

Potenzielle Maßnahmen für ein Nachhaltigkeits- und Klimawandelanpassungskonzept

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Grobziele.....	2
3	Mögliche Maßnahmen zur Klimawandelanpassung und Steigerung der Nachhaltigkeit..	2
3.1	1.Grobziel: Sonnenbedingte Hitze im Gebäude mindern	2
3.1.1	Maßnahme: „Dach- und Fassadenbegrünung“	3
3.1.2	Maßnahme: „Solaranlagen auf dem Schrägdach“	3
3.2	Grobziel: Gestaltung eines naturnahen Außengeländes.	4
3.2.1	Maßnahme: „Anlage von artenreichen Saumstrukturen“	4
3.2.2	Maßnahme: „Anlage eines Barfußpfades“	4
3.2.3	Maßnahme: „Pflanzung von Hecken und Bäumen“	5
3.2.4	Maßnahme: „Vogel- und Fledermauskästen“	5
3.2.5	Maßnahme: „Wild-Bienenhotel“	6
3.2.6	Maßnahme: „Bau eines Weidentippi“	6
3.2.7	Maßnahme: „Totholz und Benjes-Hecke“	7
3.3	Grobziel: Ökologisches Verständnis der Kinder wird gefördert.	8
3.3.1	Maßnahme: „Vom Korn zum Brot“	8
3.3.2	Maßnahme: „Gemüsebau“	9
3.3.3	Maßnahme: „Kompost anlegen und nutzen“	9
3.3.4	Maßnahme: „Gemüse-Ackerdemie“	10
3.3.5	Maßnahme: „Kräuterspirale mit einer Trockensteinmauer“	10
3.3.6	Maßnahme: „Obststräucher und -bäume pflanzen“	11
3.3.7	Maßnahme: „Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebs“	11
3.3.8	Maßnahme: „Rucksackschule nach Trommer“	12
3.4	Grobziel: Die Kinder erwerben Kompetenzen für nachhaltiges Handeln.	13
3.4.1	Maßnahme: „Mülltrennung lernen“	13
3.4.2	Maßnahme: „Wiederverwenden und Upcycling von ‚Müll‘ “	14
3.4.3	Maßnahme: „Spielzeugfreier Tag“	14
3.5	Grobziel: Der Umgang mit Ressourcen in der KiTa wird nachhaltiger.....	15
3.5.1	Maßnahme: „Einweg Materialien und Plastik ersetzen“	15
3.5.2	Maßnahme: „Umgang mit Abfall“	15

3.5.3 Maßnahme: „Regionale und ökologische Lebensmittel beziehen“	16
3.5.4 Maßnahme: „Foodsharing Kooperation“	16
3.5.5 Maßnahme: „Tausch- und Verschenkeschrank“	17
3.5.6 Maßnahme: „Energiesparlampen“	17
3.5.7 Maßnahme: „Bewegungsmelder für Licht und Wasser“	18
3.5.8 Maßnahme: „Ökologische Reinigungsmittel verwenden“	18
3.6 Grobziel: Schaffung einer nachhaltigeren Haltung.	19
3.6.1 Maßnahme: „Implementierung der Nachhaltigkeit ins Leitbild“	19
3.6.2 Maßnahme: „Fortbildungen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung“	19
3.6.3 Maßnahme: „SDG´s und Nachhaltigkeits-Image nach außen sichtbar machen“	20
3.6.4 Maßnahme: „Nachhaltigkeitsbeauftragte(r)“	20

Erstellt von Adrian Robertson,

ReLaBio – Beratung für regenerative Landnutzung und Biodiversität,

Hinter dem Hagen 13, 29389 Bad Bodenteich.

Im Auftrag der KiTa TeltowKids der EJV gAG.

07.04.2025, 16230 Brodowin

1 Einleitung

Die hier aufgeführten Maßnahmen und Grobziele wurden aus den Ergebnissen der IST-Analyse der KiTa TeltowKids abgeleitet. Die IST-Analyse ist in einem gesonderten Dokument „TeltowKids_Ergebnisse der IST-Analyse“ ausführlich beschrieben und liegt bei der EjF gAG vor.

Mit den vorläufigen potenziellen Maßnahmen wird in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen der Eltern und Erzieher*innen der KiTa TeltowKids im Zeitraum April/Mai/Juni 2025 in Onlinetreffen weitergearbeitet. In diesen Treffen sollen die Grobziele mit weiteren Feinzielen endgültig festgelegt, Indikatoren zum Erreichen der Ziele definiert und mit Maßnahmen versehen werden. Innerhalb des Prozesses werden einige der aufgelisteten Maßnahmen entfallen und eventuell weitere mit aufgenommen werden. Ziel wird es sein, einzelne Maßnahmen in Projekte der pädagogischen Arbeit zusammenzufassen und Einmal- Maßnahmen wie zum Beispiel die Anlage von naturnahen Strukturen festzulegen.

Die Vorauswahl erfolgte zum Vereinfachen des Verfahrens zur Erstellung eines Nachhaltigkeits- und Klimawandelanpassungskonzeptes. Eine letztendlich konzeptionelle Fassung wird voraussichtlich im Oktober 2025 vorliegen.

Die Maßnahmen sind nach den Grobzielen geclustert und richten sich an verschiedene Akteur*innen und umsetzende Kräfte innerhalb der KiTa und des Trägers. Um die „Schlüsselkräfte“ und potenzielle „Mitstreiter*innen“ zur Umsetzung der Maßnahmen sichtbar zu machen, werden diese ebenfalls erwähnt. Beides dient zur Übersicht um es den Leser*innen in der Fülle der Möglichkeiten zu erleichtern, ihren persönlichen Interessenbereich zu identifizieren. Die Erwähnung der Eltern als Akteur*innen bei Maßnahmen zeigt das Potenzial, dass diese Maßnahme Initial oder dauerhaft mit den Eltern gepflegt oder umgesetzt wird.

Mit Hilfe der SWOT-Analyse sollen die wichtigsten Aspekte der Maßnahmen schnell ersichtlich werden, dabei besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die SWOT-Analyse ist ein klassisches Instrument der strategischen Planung. SWOT steht für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats. Ziel ist die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Einrichtung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sichtbar zu machen. Stärken sollen genutzt, Chancen ergriffen, Schwächen bedacht und Risiken abgewendet werden.

2 Grobziele

Aus den Ergebnissen der IST-Analyse wurden anhand der Belange, Wünsche und Probleme folgende Grobziele herausgelesen:

- 1.Grobziel: Sonnenbedingte Hitze im Gebäude mindern.
- 2.Grobziel: Gestaltung eines naturnahen Außengeländes.
- 3.Grobziel: Ökologisches Verständnis der Kinder wird gefördert.
- 4.Grobziel: Die Kinder erwerben Kompetenzen für nachhaltiges Handeln.
- 5.Grobziel: Der Umgang mit Ressourcen in der KiTa wird nachhaltiger.
- 6.Grobziel: Schaffung einer nachhaltigen Haltung.

Stärke:

Entwickeln der Grobziele und Maßnahmen unter Einbeziehung der Betroffenen (Eltern, Mitarbeiter*innen und Kinder) und der Ziele der Sustainable Development Goals.
Ansätze bereits in der päd. Arbeit und den Leitbildern vorhanden.

Schwächen:

Abhängig von Einzelengagement der Mitarbeiter*innen.
Zusätzliche Aufgaben und Belastungen der Mitarbeiter*innen.

Chancen:

Längerfristige und ganzheitliche Weiterentwicklung der Einrichtung hin zu mehr Nachhaltigkeit.
Betroffenheit durch den Klimawandel abmildern.
Gemeinsame Herausforderung kann das KiTa Team stärken.

Risiken:

Ziele mit ihren Maßnahmen müssen längerfristig getragen werden.
Schwankende Überzeugung der Mitarbeiter*innen und Eltern.
Magelndes finanzielles und zeitliches Budget.

3 Mögliche Maßnahmen zur Klimawandelanpassung und Steigerung der Nachhaltigkeit

3.1 1.Grobziel: Sonnenbedingte Hitze im Gebäude mindern

Problemstellung: Die südexponierten Räume des Gebäudes sind von stauender Hitze im Sommer stark betroffen. Dabei trifft es einen Gruppenraum im 1OG besonders stark. Direkt vor dessen Fenster befindet sich zudem ein Teergedecktes schwarzen Flachdach, welches zusätzliches Hitzepotenzial bringt.

3.1.1 Maßnahme: „Dach- und Fassadenbegrünung“

Akteur*innen: KiTa-Leitung, Geschäftsführung EJV gAG, Externe Architekt*innen und Baukräfte
Feinziel: Etablierung einer gebäudeangepassten Begrünung der Flachdächer und Fassaden mit ökologisch wertvollen Pflanzen, um Hitze im Gebäude zu mindern. Nutzen des vorhandenen Terrassengerüst als Rankhilfe.

Stärke:
Gründachatlas der Stadt Teltow mit Informationen zum KiTa Gebäude.
Grüne Lösung gemäß AnpaSo Förderrichtlinie.
Positive Einstellung der Mitarbeiter*innen.

Schwächen:
Baustelle am Gebäude.
Finanzierbarkeit.
Nur externe Durchführung möglich.

Chancen:
Ökologisch Wertvoll durch Blüten und Lebensraum.
Fassadenbegrünung Kombination mit essbaren Rankpflanzen (z.B Kiwibeere).
Abkühlung der Umgebung durch zusätzliche Pflanzen.

Risiken:
Nicht ausreichender Effekt aufs Raumklima.
Schlechte Bodenverhältnisse entlang der Fassade für Anpflanzungen.

3.1.2 Maßnahme: „Solaranlagen auf dem Schrägdach“

Akteur*innen: KiTa-Leitung, Geschäftsführung EJV gAG, Externe Architekt*innen und Baukräfte
Feinziel: Etablierung einer Solaranlage auf dem Dach. Erzeugung von Strom und Abschirmen von Sonnenstrahlung.

Stärke:
Solaratlas der Stadt Teltow mit Informationen zum KiTa Gebäude und der Solarleistung.
Grüne Stromerzeugung.
Förderfähig.

Schwächen:
Baustelle am Gebäude.
Finanzierbarkeit.
Nur externe Durchführung möglich.

Chancen:
Abmildern der Hitze im Gebäude.
Zusätzliche Einnahmen durch Stromerzeugung.

Risiken:
Längerfristig zunehmende Beschattung durch den wachsenden Baumbestand.

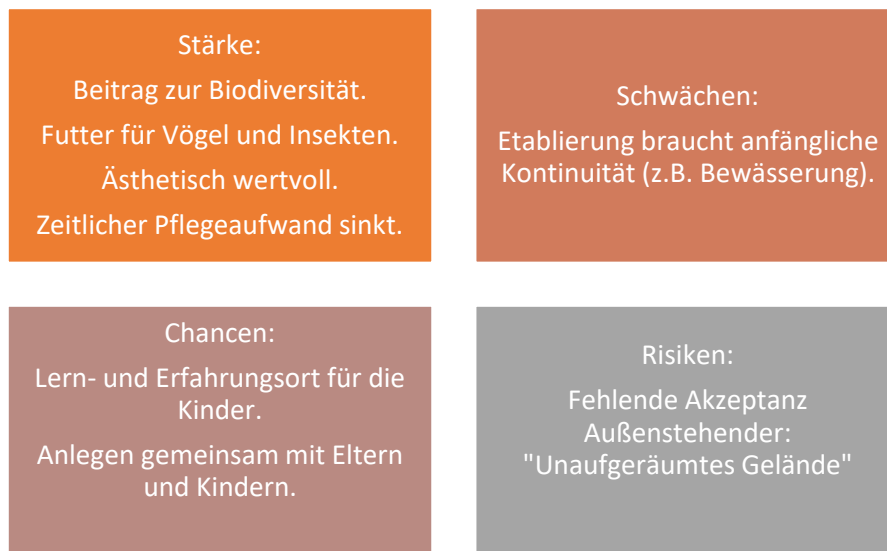
3.2 Grobziel: Gestaltung eines naturnahen Außengeländes.

Problemstellung: Naturnahe Gestaltungen ermöglichen einen ökologischen Wert und gewähren zudem eine Nutzung des Menschen. Eine zu stark menschlich überprägte Gestaltung des Geländes verhindert die Mitnutzung durch andere Lebewesen. „Trittsteine“ und naturnahe Strukturen bieten Lebewesen Wanderkorridore durch Siedlungen, Lebensraum und Nahrungsgrundlage. Die naturnahe Gestaltung privater Flächen hilft beim Erfüllen der nationalen Biodiversitätsstrategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Ein gut abzulesender Wunsch aus der Elternschaft und bei den Erzieher*innen ist es, dass die Kinder Naturerfahrungen auf dem KiTa Gelände machen können. Dazu braucht es ein Gelände, welches solche Erfahrungsräume bereithält.

3.2.1 Maßnahme: „Anlage von artenreichen Saumstrukturen“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team, Hausmeister*in, Gartenlandschaftsbaubüro.

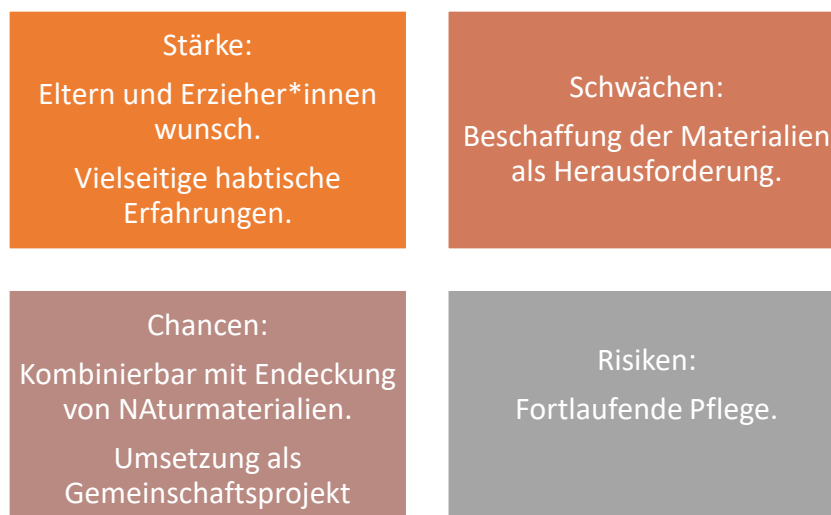
Feinziel: Etablierung von heimischen ein- und mehrjährigen Krautigen Pflanzen entlang der Wege im Eingangsbereich der KiTa und nicht für den KiTa-Alltag genutzter Nebenflächen. Erarbeiten eines Pflegeplans für die jeweiligen Flächen.



3.2.2 Maßnahme: „Anlage eines Barfußpfades“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team.

Feinziel: Gemeinsam einen Barfußpfad gestalten. Auf Ausflügen und von daheim Naturmaterialien z.B. Kastanien, Zapfen mitbringen.



3.2.3 Maßnahme: „Pflanzung von Hecken und Bäumen“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team, Hausmeister*in, Gartenlandschaftsbaubüro.

Feinziel: Erweiterung der vorhandenen Gehölzstrukturen und Schaffung neuer Strukturen. Erreichen einer hohen Pflanzen- und Blütenvielfalt mit vorwiegend wilden und heimischen Pflanzen. Anpflanzungen sollen zudem zusätzlichen Schatten für das Gelände bringen und eventuell als Nutzpflanzen (Obst) dienen.

<p>Stärke:</p> <p>Kombinierbar mit Obstgehölzen und "Nutzgehölzen".</p> <p>Beitrag zur Biodiversität.</p> <p>Futter für Insekten.</p>	<p>Schwächen:</p> <p>Etablierung braucht anfängliche Kontinuität (z.B. Bewässerung).</p>
<p>Chancen:</p> <p>Besseres Mikroklima (Kühlung durch Pflanzen).</p> <p>Bessere Luftverhältnisse.</p> <p>Lern- und Erfahrungsort für die Kinder.</p>	<p>Risiken:</p> <p>Schlechte Bodenverhältnisse.</p> <p>Zerstörung oder Schädigung durch die Kinder.</p>

3.2.4 Maßnahme: „Vogel- und Fledermauskästen“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team.

Feinziel: Anbringung geeigneter, schadstofffreier, artspezifischer Vogel- und Fledermauskästen am Gebäude und an Bäumen.

<p>Stärke:</p> <p>Einfache Umsetzung.</p> <p>Vogelschutz.</p>	<p>Schwächen:</p> <p>Wirksamkeit nur in Kombination mit Futterangeboten.</p> <p>Reinigung alle paar Jahre nötig.</p>
<p>Chancen:</p> <p>Eigenbau mit Kindern und Eltern möglich.</p> <p>Erfahrungsraum für Kinder (Vogelbeobachtung).</p>	<p>Risiken:</p>

3.2.5 Maßnahme: „Wild-Bienenhotel“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team.

Feinziel: Neuauflage des vorhandenen Insektenhotels als Wildbienenhotel. Das Wildbienenhotel kombinieren mit artspezifischem Baumaterial und Nahrungsangebot. Die Zugänglichkeit für die Kinder zum Anschauen und Erfahren soll gewährleistet werden.

Stärke:

Beitrag zum Wild-Bienenschutz.
Sicherung von Bestäubung von Obstgehölzen.
Wild-Bienen stechen nicht.

Schwächen:

Nur Wirksam in Kombination mit Futterangeboten.

Chancen:

Lern und Erfahrungsangebot für Kinder.
Eigenbau möglich (Projektbezogen oder wiederkehrende Erweiterung).

Risiken:

Nicht vorhandene Achtung des Lebensraumes.

3.2.6 Maßnahme: „Bau eines Weidentippi“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team, Gartenlandschaftsbaubüro.

Feinziel: Bau und Pflege eines lebendigen Weidentippi als Spielelement. Zudem bieten Weiden eine weitverbreitete Insektennahrungsgrundlage in Form von Blüten und Blättern.

Stärke:

Spielelement.
Längerfristig Bienenweide.
Wichtiges Raupenfutter.

Schwächen:

Braucht viel Platz.
Anfänglich hoher Aufwand beim Pflegen und Flechten der Zweige.
Bis zum Nutzen vergeht einige Zeit.
Absperrung ist nötig.
Kontinuierliche Pflege. Braucht viel Wasser.

Chancen:

Fortlaufendes und wiederkehrendes Projekt im Jahresverlauf.

Risiken:

Große Zeitspanne zur Etablierung birgt Gefahr, dass das Objekt ohne Bezug bleibt.
Schlechte Bodenverhältnisse vor Ort.

3.2.7 Maßnahme: „Totholz und Benjes-Hecke“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team.

Feinziel: Schaffung von ungestörten Totholzstrukturen auf dem Gelände. Entweder als Einzelelemente oder als Totholzhecke (Benjes-Hecke). Totholz bietet zu einem wichtigen Lebensraum und Nahrungsgrundlage, zu anderen speichert es Wasser und kühlt die Umgebung.

Stärke:

Biodiversitätsbeitrag.
Lebensraum für Amphibien, Insekten
und Kleinsäuger.
Niedrigschwellig.

Schwächen:

Anschaffung des Materials, fall es
nicht auf dem Gelände produziert
wird.

Chancen:

Als Sichtschutz oder als Abgrenzung
einsetzbar.
Nutzen des eigen Baum- und
Heckenschnittmaterials, kann
Entsorgungskosten sparen.

Risiken:

Fehlende Akzeptanz Außenstehender:
"Unaufgeräumtes Gelände"

3.3 Grobziel: Ökologisches Verständnis der Kinder wird gefördert.

Problemstellung: Starke Schädigungen an vorhandenen Pflanzen auf dem KiTa-Gelände zeigen augenscheinlich, dass der Eigenwert der Natur und die Integrität nicht menschlichen Lebens zeitweise keine Beachtung findet. „Kindertypisch“ wird die Umwelt oftmals nur zweckmäßig erfasst und nicht in ihrem Selbstzweck wahrgenommen. Ziel ist es durch verschiedene Maßnahmen in Zusammenhang mit Bildungsprogrammen den Kindern diesen Eigenwert der Natur und die damit einhergehende Achtung altersgerecht zu vermitteln. Das daraus entstehende Verständnis für die Lebenswelt der Mitlebewesen und ihrer Bedürfnisse ermöglicht nachhaltiges und zukunftsfähiges Verhalten.

3.3.1 Maßnahme: „Vom Korn zum Brot“

Akteur*innen: Kinder, KiTa-Team.

Feinziel: Anpflanzung von Schauparzellen mit „Getreidearten“ (Bsp.: Weizen, Gerste, Hafer, Buchweizen. *Roggen wird auf Grund des giftigen Mutterkorn-Pilzes nicht empfohlen.*). Schaffung einer kleinen Fruchtfolge (Abfolge von Pflanzenarten auf den Parzellen) und eines Pflegeplans als Grundlage für ein fortlaufendes Projekt mit den Kindern. Späteres Ernten der Körner für die Neuaussaat im kommenden Jahr oder als Bastelmaterial (z.B. Erntekranz zur Erntedankzeit).

Stärke:

Anknüpfung an bestehendes Projekt "Brot backen".
Niedrigschwellig.
Ausmaß gut Anpassbar.

Schwächen:

Fortlaufende Pflege.
Nicht wirklich nutzbar zum Brotbacken.

Chancen:

Lern- und Erfahrungsort.
Erweiterbar um andere Ackerpflanzen zB Erbsen.
Nutzbar zum Basteln.

Risiken:

Fruchtfolgekrankheiten, bei wiederholten Anbau weniger Pflanzenarten.
Urlaubs- und Schließzeiten als Herausforderung in der Pflege.

3.3.2 Maßnahme: „Gemüsebau“

Akteur*innen: Kinder, KiTa-Team.

Feinziel: Anbau von Gemüsekulturen zum Naschen und für die Vesper-Pause. Zu diesem Zweck werden die Hochbeete und Pflanzkästen reaktiviert oder erweitert. Erstellen eines Pflege- und Anbauplans für die gewünschten Kulturen. Etablierung eines wiederkehrenden Projektes.

Stärke:
Lebensnahes Thema.
Anbau von Lieblingsgemüse der Kinder.

Schwächen:
Fortlaufende Pflege: Jäten, Düngen, Wässern.
Hochbeete müssen alle paar Jahre neu aufgesetzt werden.
Hochbeete schlecht einsehbar für Kinder.

Chancen:
Lern- und Erfahrungsort.
Teambuilding durch gemeinsame Verantwortung.

Risiken:
Urlaubs- und Schließzeiten als Herausforderung in der Pflege und Ernte.

3.3.3 Maßnahme: „Kompost anlegen und nutzen“

Akteur*innen: (Kinder) KiTa-Team, Hausmeister.

Feinziel: Vorhandenen Kompost neu aufsetzen und in ein fortlaufendes Projekt überführen. Nutzen des Substrats für den Gemüsebau und andere Beete.

Stärke:
Eigener Dünger.

Schwächen:
Grünschnitt muss zur Kompostierung geschreddert werden.
Umsetzen und Verwerten sehr Arbeitsintensiv (Kraftaufwand).

Chancen:
Senkung von Abfallkosten durch Verwertung von Grünabfall.

Risiken:
Anlocken von Ratten.
Nicht Kinder taugliches Projekt.

3.3.4 Maßnahme: „Gemüse-Ackerdemie“

Akteur*innen: Kinder, KiTa-Team, Leitung, Ackerdemie-Fachkraft.

Feinziel: Kooperation mit der Gemüse-Ackerdemie eingehen um begleitet ein ca.10m² großes Gemüsebeet anzulegen. Eine Fachperson der Gemüse-Ackerdemie unterstützt zeitweise die verantwortliche Person im Kindergarten.

Stärke:

Unverbindliche Anfrage möglich.
Durchgängige fachliche Beratung.
Genauere Anweisungen und Zeitpläne.
Saatgut und Pflanzpläne werden gestellt.

Schwächen:

Extra Kosten.
Flächenbedarf recht hoch. Lediglich wenig fruchtbarer Mutterboden auf dem Gelände, zudem eingeschränkt durch den Baumbestand.

Chancen:

Bereitschaft der Eltern ist vorhanden
nachhaltige Leistungen finanziell zu unterstützen.

Risiken:

Urlaubs- und Schließzeiten als Herausforderung in der Pflege und Ernte.
Programm ist vorwiegend für Schüler*innen und nur ansatzweise für KiTa's gedacht.

3.3.5 Maßnahme: „Kräuterspirale mit einer Trockensteinmauer“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team, Gartenlandschaftsbaubüro.

Feinziel: Aufbau einer Kräuterspirale in Kombination mit einer Trockensteinmauer. Eine Trockensteinmauer besitzt keinen Mörtel und bietet so für spezialisierte Pflanzen und Insekten einen besonderen Lebensraum. Gleichzeitig bringt der Stein zusätzliche Wärme für mediterrane Kräuter.

Stärke:

Nutzen von Kräuter zum Essen und als Tee.
Trockensteinmauer als Lebensraum.

Schwächen:

Platzbedarf.
Kosten für Steine.

Chancen:

Kinder und Eltern bringen die Kräuter teilweise aus den eigenen Gärten mit.
Kombinierbar mit Duft- und Färbepflanzen.

Risiken:

Trockensteinmauer wird als Kletterelement genutzt und wird dadurch zerstört.

3.3.6 Maßnahme: „Obststräucher und -bäume pflanzen“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team, Hausmeister, Gartenlandschaftsbaubüro.

Feinziel: Anpflanzung und Pflege von vorwiegend Obststräuchern und auch Obstbäumen zum Naschen und Verarbeiten.

Stärke:
Obst ist oft beliebt.
Vielfältige Möglichkeiten.
Nach Etablierung wenig Pflege.

Schwächen:
Anfänglich viel Erziehungsarbeit der Pflanzen. Benötigt Spezialwissen.
Teilweise lange Dauer bis zur ersten Ernte.
Abhängig von Bestäubung.

Chancen:

Risiken:
Falsche Erziehung der Bäume mindert die Lebensdauer und den Nutzen.
Beerenobst öfter etwas sauer.

3.3.7 Maßnahme: „Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebs“

Akteur*innen: Kinder, KiTa-Team, Landwirtschaftsbetrieb.

Feinziel: Wiederkehrende Besuche bei einem landwirtschaftlichen Betrieb in Teltow machen. Die Kinder können Eindrücke aus der Landwirtschaft sammeln. Altersgerechte Mitarbeit der Kinder zum Beispiel Kartoffeln sammeln, diese später kochen und essen.

Stärke:
Betrieb in Teltow wäre bereit für eine Kooperation.
Erweiterung der städtisch geprägten Lebenswelt der Kinder.

Schwächen:

Chancen:
Kann um weitere Projekte ergänzt werden zB Verarbeitung von Lebensmitteln.
Einbindung in Gesamtprojekt: Landwirtschaft oder Projekt Korn zum Brot.

Risiken:
Nicht altersgemäß. Kleinere Kinder könnten sich langweilen.

3.3.8 Maßnahme: „Rucksackschule nach Trommer“

Akteur*innen: KiTa-Team.

Feinziel: Erweiterung des Ausflugstages um Elemente oder das Konzept der Rucksackschule nach Trommer. Kurzfassung: Es werden lediglich Dinge mitgenommen, welche in einen Rucksack passen. Vornehmlich kein Spielzeug, sondern nur Werkzeuge (Lupe, Messer, Schaufel). Pädagogisch aufbereiteter Weg mit dem Ziel entdeckend tätig zu sein.



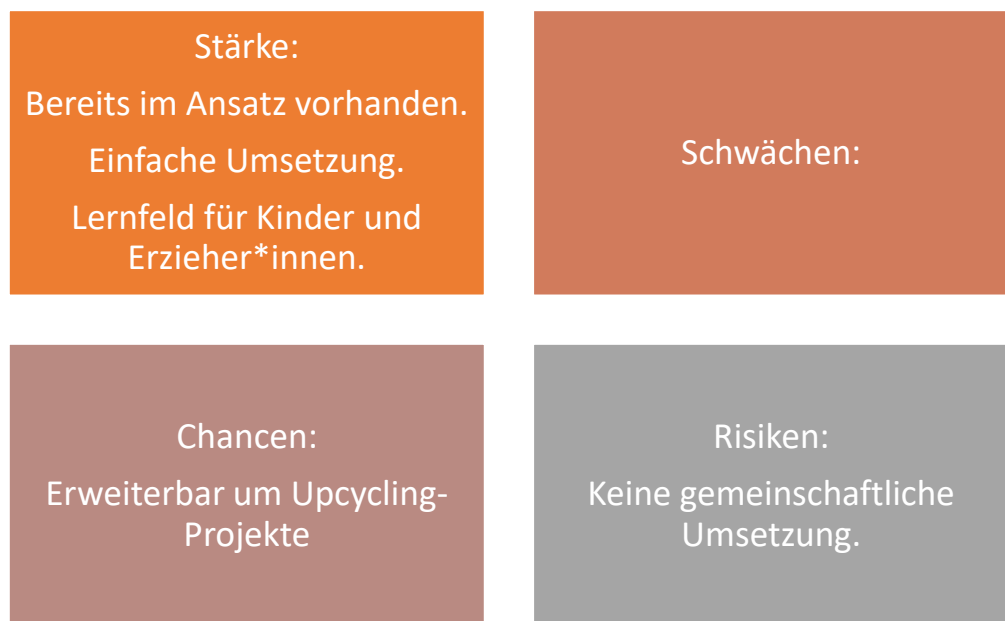
3.4 Grobziel: Die Kinder erwerben Kompetenzen für nachhaltiges Handeln.

Problemstellung: Nachhaltiges Handeln bedeutet Folgen für die Zukunft abschätzen zu können und im Rahmen der globalen Grenzen Entscheidungen zu treffen. In einer stetig wandelnden Gesellschaft und Welt ist es zunehmend die Herausforderung einzuschätzen, welches Wissen und welche Fähigkeiten wichtig sind. Deshalb steht zunehmend im Fokus das Lernen zu lernen, Selbstwirksamkeit zu erfahren und Lernräume zu gestalten, in denen Menschen die Wirkung ihres Handelns auf die Welt wahrnehmen können.

3.4.1 Maßnahme: „Mülltrennung lernen“

Akteur*innen: Kinder, KiTa-Team, Reinigungskräfte, Hauswirtschafter*innen.

Feinziel: Etablierung eines im Jahresverlauf wiederkehrenden Projektes zum Thema Mülltrennung. Altersgerechte Vermittlung des Zwecks und der Durchführung von Mülltrennung durch Spiele und symbolhafte Kennzeichnung. Einrichtung von Müllstationen mit beieinanderstehenden Behältern in den Gruppenräumen, die eine Entscheidungsfindung für die Kinder ermöglichen.



3.4.2 Maßnahme: „Wiederverwenden und Upcycling von ‚Müll‘ “

Akteur*innen: Eltern, KiTa-Team, Reinigungskräfte, Hauswirtschafter*innen.

Feinziel: Verwenden von Verpackungsmaterialien z.B. aus der Küche als Bastelmaterialien und/oder „DINA4-Altpapier“ aus der Elternschaft. Identifizierung von potenziellen Materialien. Strategieentwicklung zur Weitergabe der Materialien in die Gruppen und Einlagerung für künftige Projekte.

Stärke:
Müllreduktion.
Bastelmaterialreduktion.
Kreativitätsförderung.

Schwächen:
Eventuell verschmutzte
Materialien müssen gereinigt
werden.

Chancen:
Ersatz für "Fertigspielzeug" z.B.
Einkaufsladen.
Kombinierbar mit spielzeugfreiem
Tag.
Ressourcen/Kosteneinsparungen.

Risiken:
Bereitschaft des Küchenpersonals
und der Eltern.
Stark abhängig von den Ideen der
Erzieher*innen.

3.4.3 Maßnahme: „Spielzeugfreier Tag“

Akteur*innen: Eltern, Kinder, KiTa-Team.

Feinziel: Spielzeugfreier KiTa-Tag zur Förderung der Kreativität und des freien Spiels.

Stärke:
Kreativitätsförderung.
Bewusstseinsförderung im
Umgang mit Ressourcen.

Schwächen:

Chancen:
Schafft Raum für neue Projekte.

Risiken:
Akzeptanz der Kinder und
Eltern.
Zusätzliche Belastung der
Erzieher*innen durch Schaffung
von Alternativangeboten.

3.5 Grobziel: Der Umgang mit Ressourcen in der KiTa wird nachhaltiger.

Problemstellung: Die Menschheit, vor allem aber die westliche Welt und Industriestaaten, verbraucht mehr endliche Ressourcen und belastet nachwachsende Rohstoffe als vorhanden sind bzw. das globale Ökosystem bereits stellen kann. Einsparungen und Schaffung von alternativen für Handlungs- und Konsumverhalten sind nötig.

3.5.1 Maßnahme: „Einweg Materialien und Plastik ersetzen“

Akteur*innen: Eltern, Geschäftsführung, KiTa-Team, Hauswirtschafter*innen, Hausmeister.

Feinziel: Durch gezielten Umstieg auf Mehrwegverpackungen in der Küche und Absprachen mit den Zulieferern den Einweg Müll reduzieren. Einführung von Mehrweg-Wetpacks für durchnässte Kleidung der Kinder. Ersetzen der Einweg-Papiertücher durch Stoff-Handtücher.

Stärke:

Einsparung von Ressourcen.
Weitreichende Wirkung auf gesamte Kette (Eltern-Kind-Erzieher*innen, Zulieferer-KiTa).

Schwächen:

Mehraufwand durch waschen der Handtücher. Eventuell wird ein externer Dienstleister benötigt.

Chancen:

Bewusstseins-schaffung bei allen Beteiligten.

Risiken:

Zulieferer bieten keine Mehrweglösung.
Nicht Zurückgabe der Wetpacks.
Mehrweg Handtücher haben Ansteckungspotenzial.

3.5.2 Maßnahme: „Umgang mit Abfall“

Akteur*innen: Hauswirtschafter*innen, Reinigungskräfte, Hausmeister, KiTa-Team.

Feinziel: Sensibilisierung des Personals zur Mülltrennung. Papiertonnen ohne Plastikbeutel. Einrichten einer Komposttonne.

Stärke:

Einsparung von Ressourcen.
Mülltrennung ermöglicht Wiederverwendung von endlichen Ressourcen.

Schwächen:

Chancen:

Bewusstseins-schaffung bei allen Beteiligten.

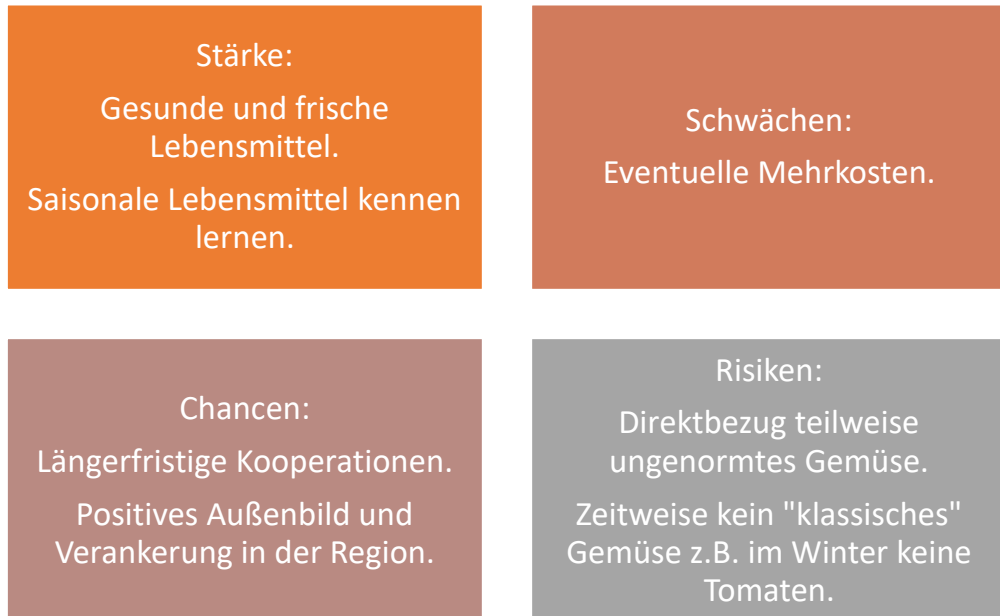
Risiken:

Betriebsabläufe lassen teilweise eine Mülltrennung und Reduzierung nur schwer zu.

3.5.3 Maßnahme: „Regionale und ökologische Lebensmittel beziehen“

Akteur*innen: Hauswirtschafter*innen, Regionalerzeuger*innen, Geschäftsführung, KiTa-Leitung, Zulieferer.

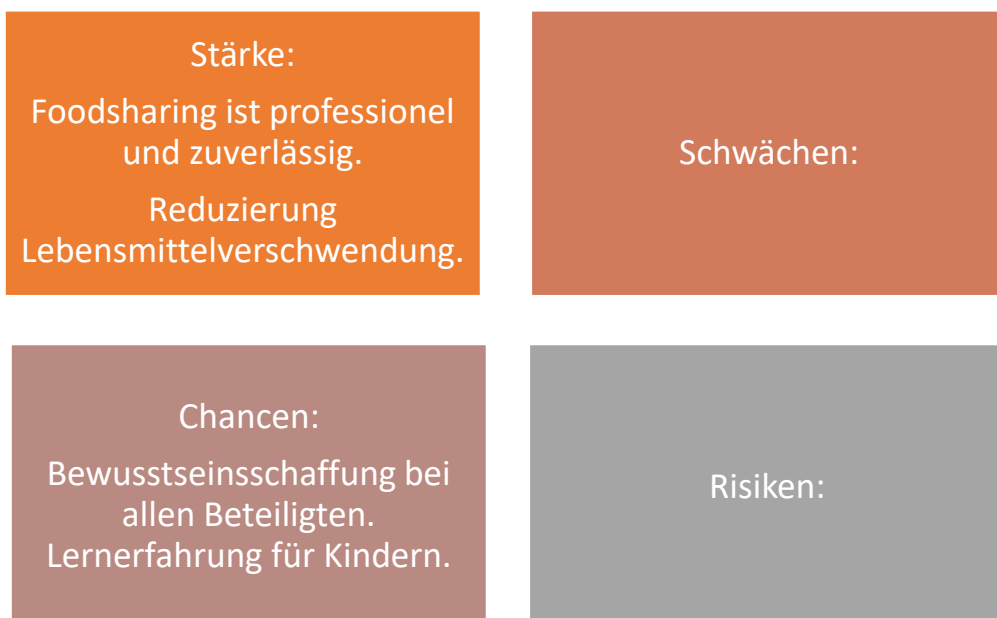
Feinziel: Direktbezug von regionalen Erzeuger*innen für die Frühstücks- und Vespermahlzeiten. Erhöhung der ökologisch bezogenen Lebensmittel über Zulieferer.



3.5.4 Maßnahme: „Foodsharing Kooperation“

Akteur*innen: Hauswirtschafter*innen, KiTa-Team, Eltern, Foodsharing.

Feinziel: Verteilung und Weitergabe von übriggebliebenen Lebensmitteln und Mahlzeiten an Foodsharing. Ansprechpartner*in und Kooperation beschließen.



3.5.5 Maßnahme: „Tausch- und Verschenkeschrank“

Akteur*innen: Eltern, KiTa-Team.

Feinziel: Einrichten eines Tausch- und Verschenkeschranks mit Zugänglichkeit für Eltern und Erzieher*innen. Festlegen einer zuständigen betreuenden Person und formulieren eines Benutzungskodex.

Stärke:
Geldersparnis.
Einsparung von Ressourcen.
Begegnungsort.

Schwächen:
Benötigt regelmäßiges aufräumen.

Chancen:
Bewusstseins-schaffung bei allen Beteiligten.

Risiken:
Vermüllung des Schranks.
Beseitigung von Müll nötig.

3.5.6 Maßnahme: „Energiesparlampen“

Akteur*innen: Hausmeister, KiTa Team, Geschäftsführung.

Feinziel: Einführen von energiesparenden Elektrogeräten und Lampen.

Stärke:
Längerfristiges Energiesparen.

Schwächen:
Vorhandene funktionstüchtige Dinge werden entsorgt.

Chancen:
Stückweise Umrüstung zu energiesparenden Techniken.

Risiken:

3.5.7 Maßnahme: „Bewegungsmelder für Licht und Wasser“

Akteur*innen: Hausmeister, KiTa Team, Geschäftsführung, Elektroinstallateur.

Feinziel: Einführen von energiesparenden Elektrogeräten und Lampen.



3.5.8 Maßnahme: „Ökologische Reinigungsmittel verwenden“

Akteur*innen: Hausmeister, Hauswirtschafter*innen, Reinigungskräfte und KiTa Team.

Feinziel: Einführen von ökologischen Reinigungsmitteln in der Küche, Bad und Haus.



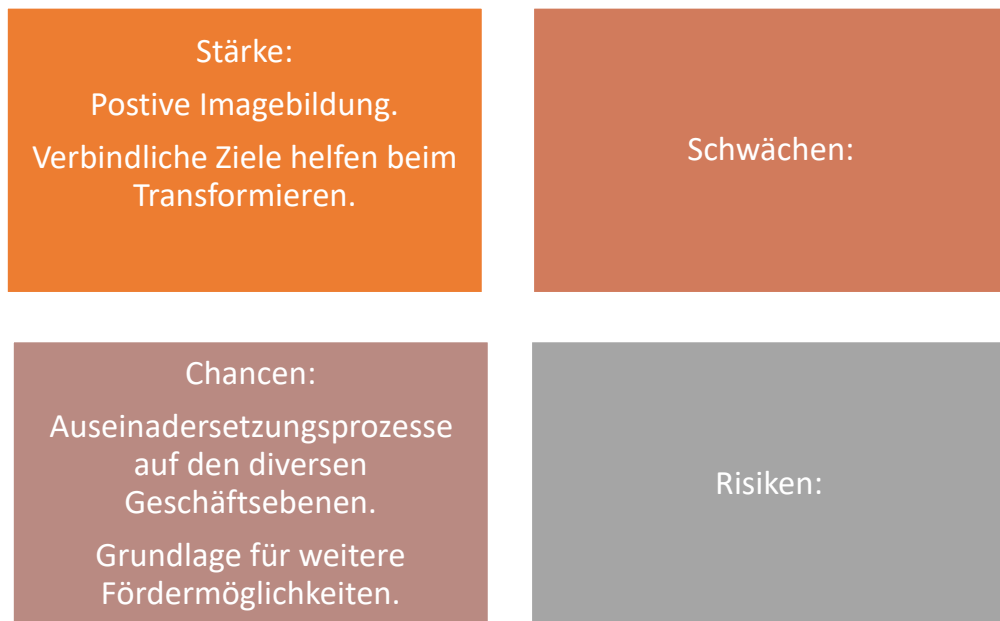
3.6 Grobziel: Schaffung einer nachhaltigeren Haltung.

Problemstellung: Die Transformation zur Nachhaltigkeit ist eine ganzheitliche Aufgabe. Dazu bedarf es einem umfangreichen Bewusstseinsprozesses über das eigene Handeln und dessen Auswirkungen auf die Umwelt. Durch Reflexion, Auseinandersetzung und dem Bekennen zu nachhaltigen Zielen kann dabei die Wirkung nach Innen und nach Außen verstärkt werden.

3.6.1 Maßnahme: „Implementierung der Nachhaltigkeit ins Leitbild“

Akteur*innen: Geschäftsführung und KiTa Team.

Feinziel: Benennen und festschreiben von Nachhaltigkeitszielen auf Träger- und Einrichtungsebene. Kommunikation über diese Ziele mit Mitarbeiter*innen, Eltern, Geschäftspartner*innen und angrenzenden Akteursgruppen



3.6.2 Maßnahme: „Fortbildungen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung“

Akteur*innen: Geschäftsführung und KiTa Team.

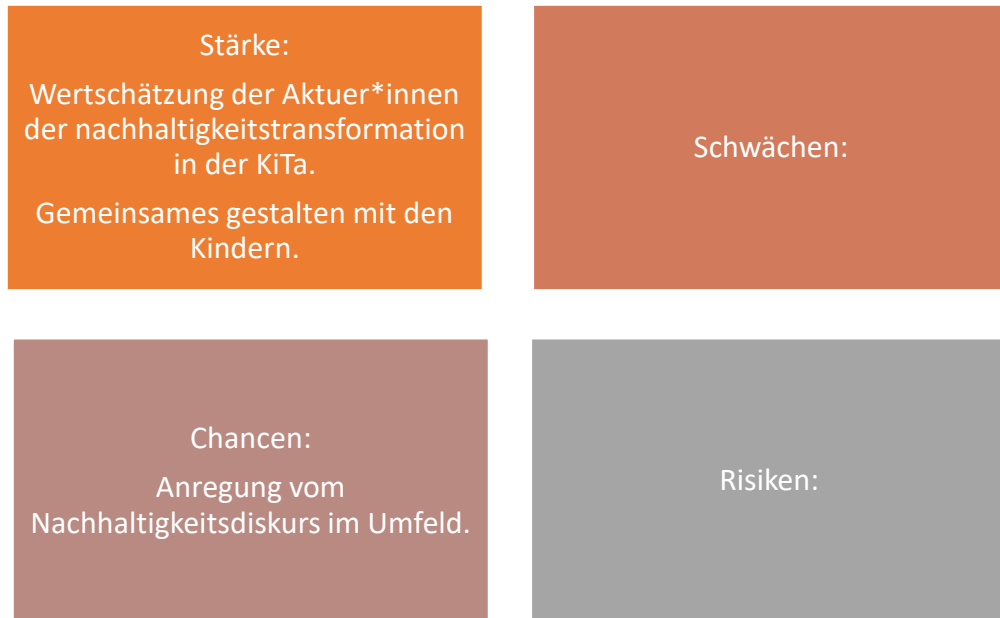
Feinziel: Angebote und Anreize schaffen Fortbildungen zur BNE zu besuchen.



3.6.3 Maßnahme: „SDG´s und Nachhaltigkeits-Image nach außen sichtbar machen“

Akteur*innen: KiTa Team, Kinder.

Feinziel: Für Besucher*innen der Einrichtung und das umliegende Umfeld durch Bildtafeln oder Texte die nachhaltige Entwicklung sichtbar machen. Beispielsweise mit durch die Kinder gestaltete SDG Tafeln (Sustainable Development Goals) an der Fassade des Hauses.



3.6.4 Maßnahme: „Nachhaltigkeitsbeauftragte(r)“

Akteur*innen: KiTa Team.

Feinziel: Benennen von Akteur*innen, welche die Entwicklung der Nachhaltigkeit betreuen. Energie-, Müll- und Ressourcenmanagement im Auge behalten und eventuell intervenieren.

